



Dr. Bernd Althusmann Minister
Niedersächsisches
Kultusministerium

Grußwort des Niedersächsischen Kultusministers

Dr. Bernd Althusmann

anlässlich des

19. Bundeskongresses für Schulpsychologie in Hameln

Die Arbeit der Schulpsychologie ist eher unspektakulär. Zumindest war sie das, bis Ereignisse wie in Erfurt, Winnenden oder zuletzt Ansbach die Arbeit dieser Profession einer großen Öffentlichkeit sichtbar werden ließen. Weil diese Arbeit sonst eher im Stillen geschieht und niemand mit Erfolgen „hausieren“ gehen kann, wurden die Leistungen dieser Profession leider häufig verkannt. Fachleute und die interessierte Öffentlichkeit konnten sich jedoch einen Überblick über das Aufgabenspektrum der Schulpsychologischen Beratung und die von ihr zu bewältigenden Herausforderungen anhand der Schwerpunktthemen der 18 vorangegangenen Bundeskongresse für Schulpsychologie verschaffen.

Für Ihren diesjährigen, in Hameln stattfindenden Bundeskongress haben Sie sich ein Schwerpunktthema ausgesucht, das in der niedersächsischen Bildungspolitik schon seit vielen Jahren auf der Agenda steht, nämlich den Umgang junger Menschen mit den neuen Medien.

Für Kinder und Jugendliche ist die Nutzung von Computer, Internet und Handy heute selbstverständlich. Grundsätzlich ist das eine sehr positive Entwicklung. In fast jedem Beruf ist der Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologien heute eine qualifikatorische Grundvoraussetzung. Natürlich reicht es dabei nicht, die verschiedenen Geräte technisch bedienen zu können. Vielmehr hat die Schule die Aufgabe, Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, wie sie neue Medien kompetent einsetzen, sich Informationen beschaffen, diese kritisch bewerten, gezielt auswählen und zur Problemlösung einsetzen. Die neuen Medien können aber gleichzeitig auch dazu dienen, vielfältig und kreativ zu gestalten, zum Beispiel in Form von multimedialen Präsentationen, Filmen oder Webseiten. Damit wird das selbstständige, individuelle und kooperative Lernen gefördert. Ziel ist also, dass Kinder und Jugendliche kritisch, bewusst, kreativ und zielgerichtet mit Medien umgehen können, nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb von ihr.

Kinder und Jugendliche kommunizieren heute ganz selbstverständlich über die sogenannten sozialen Netzwerke wie Facebook oder SchülerVZ, sie nutzen die SMS oder den Instant Messenger für den direkten Austausch von Botschaften. Damit verbunden ist leider auch in immer stärkerem Maße der Missbrauch dieser Technologien.

Immer häufiger geraten die damit verbundenen Probleme in den Blick: das sog. Happy Slapping zum Beispiel, bei dem Jugendliche Gewalttaten filmen und veröffentlichen; oder das Cyber-Mobbing, bei dem gezielt vor allem junge Menschen verfolgt und denunziert werden. Kinder und Jugendliche werden im Netz zu Opfern, indem sie z. B. im Chat an Pädokriminelle geraten oder sich sexuellen Belästigungen ausgesetzt sehen. Ein weiteres Risiko besteht in kostenpflichtigen Angeboten, die Jugendliche annehmen, ohne die Folgen abschätzen zu können.

Die Gefahren, denen die Jugendlichen durch die Nutzung der neuen Medien ausgesetzt sind, machen natürlich auch vor der Schule nicht halt. Die Probleme werden mit in die Schule getragen, oft begegnen sich Täter und Opfer persönlich in der Schule, oder – und auch das passiert leider oft genug - Cyber-Mobbing oder Happy-Slapping finden direkt im schulischen Umfeld statt.

In Niedersachsen und in anderen Bundesländern wird viel getan, um den bewussten und kritischen Umgang mit den neuen Medien zu fördern. Vor allem in den letzten Jahren sind daher aber auch die besonderen Gefahren, die von Computer-, Internet- und Handynutzung ausgehen, in den Focus der Bildungsarbeit geraten. Ich bin deshalb dankbar, dass Sie sich dieses bedeutenden Themas annehmen und dabei zu klären versuchen, wie die Schulpsychologie die pädagogische Arbeit in den Schulen u. a. auf diesem Feld wirkungsvoll unterstützen kann.

In diesem Sinne begrüße ich Sie herzlich in Niedersachsen und wünsche dem Kongress einen erfolgreichen Verlauf.



Dr. Bernd Althusmann